

Initiative des IRH – Vorschlag an den Gipfel der GR
"Green Deal für eine effiziente Energie- und Klimapolitik in der GR
mit den KMU des Handwerks"

Das Handwerk der GR unterstützt die klimapolitisch geprägten energiepolitischen Ziele der Teilregionen der GR sowie der Europäischen Union (EU).

Die Steigerung der Energieeffizienz und der stärkere Einsatz Erneuerbarer Energien sind absolute Prioritäten, um sowohl die Importabhängigkeit der EU zu reduzieren als auch der drastischen Verteuerung von Energie vorzubeugen und die CO₂-Emissionen erheblich zu senken.

Demnach sind die Steigerung der Energieeffizienz, der stärkere Einsatz Erneuerbarer Energien und mehr Wettbewerb auf den Energiemärkten die zentralen Schlüssel, auch in der GR, um den Klimawandel zu bremsen und die Energieverknappung bewältigen zu können.

Um dafür die Potenziale des Handwerks der GR noch stärker zu nutzen und zugleich Wertschöpfung und Beschäftigung im Handwerk anzuregen, schlägt der Interregionale Rat der Handwerkskammer der GR (IRH) eine Reihe an Maßnahmen in vier Kernbereichen vor, die von allen betroffenen Akteuren in einem "New Deal für eine effiziente Energie- und Klimapolitik in der GR", also einer Art "Allianz" der Entscheidungsträger, Organisationen, Betriebe und Endverbraucher in der GR umgesetzt werden sollte.

Dieser "Green Deal für eine effiziente Energie- und Klimapolitik in der GR" sollte, in enger Partnerschaft mit dem Handwerk GR, folgende interregional ausgerichtete Kernpunkte aufbauen:

- **Informationskampagnen zur Vermittlung der Vorteile energetischer Sanierungen und der Wirtschaftlichkeit Erneuerbarer Energien bzw. effizienter Haustechnik sowie über die Fördermöglichkeiten für Betriebe und Endverbraucher/Kunden;**
- **Unterstützung der Aus- und Weiterbildung und der Netzwerkbildung zwischen Bildungseinrichtungen in den Bereichen Energieeffizienz, Erneuerbare Energien und neue Energietechnologien, um die Kenntnisse der Handwerksbetriebe der GR auf dem neuesten Stand zu halten;**
- **Beteiligung des Handwerks der GR an der anwendungsorientierten Forschung und Entwicklung sowie Innovationen bei Energietechnologien insbesondere durch Einbezug der Kompetenzzentren aus der GR;**
- **Verbesserung der bestehenden Förderung von Energieeinsparungen in KMU der GR, um das Einsparpotenzial im gewerblichen Bereich zu mobilisieren.**

Handwerk GR - Partner für eine nachhaltige, effiziente Energie- und Klimapolitik in der GR

Das Handwerk zeichnet sich als Wirtschaftsbereich durch große Vielseitigkeit aus, seine Bandbreite reicht vom Industriezulieferbetrieb, z.B. im Metall- oder Maschinenbau, bis zum Handwerker im konsumnahen Umfeld, z.B. den Friseur oder Textilerreiniger. Vom Kleinstbetrieb mit einer Einzelperson bis zum mittelständischen Unternehmen mit hunderten von Mitarbeitern sind Handwerksbetriebe aufgestellt. Aufgrund ihrer Größe und ihres Leistungsspektrums sind die handwerklichen Unternehmen sowohl auf dem Absatz- als auch auf dem Arbeitsmarkt weitgehend lokal bzw. regional orientiert.

Durch seinen regionalen Bezug, seine Kundennähe und seine zumeist kleinen Betriebe hat der Großteil der Handwerksbetriebe einen sehr guten Zugang zu den Kunden und kann in **beratender Funktion** auch dessen Investitions-, Kauf- und Konsumententscheidungen zumindest partiell beeinflussen. So kommt den Handwerksbetrieben eine wichtige Rolle bezüglich der Umsetzung des Umwelt- und Klimaschutzes, speziell in den Bereichen Gebäude-Energieeffizienz und Einsatz Erneuerbarer Energien zu, da sie Dienstleistungen sowohl für die Gebäudehülle (Dach, Fassade, Geschoss- und Kellerdecken, erdberührte Gebäudeteile, Fenster und Türen) als auch für die technische Ausstattung (Heizung und Lüftung, Sanitär- und Solartechnik u.a.) anbieten und ausführen und den Kunden vorher entsprechend beraten.

Hierzu muss der Handwerker über **hervorragende technische Kompetenzen** verfügen, welche nicht nur sein eigenes Tätigkeitsfeld betreffen, sondern auch Schnittstellen zu anderen Gewerken und Möglichkeiten der Gesetzgebung und der finanziellen Förderung umfassen.

Die Steigerung der Energieeffizienz, der stärkere Einsatz Erneuerbarer Energien und mehr Wettbewerb auf den Energiemärkten sind die zentralen Schlüssel, um den Klimawandel zu bremsen und die Energieverknappung bewältigen zu können.

Das **Handwerk in der GR** ist der **natürliche Partner** in diesem Prozess. Denn hier wird die Einheit von Ökologie und Ökonomie täglich gelebt. Im Handwerk aller Teilregionen der GR wird repariert, in Stand gesetzt, gewartet und gepflegt, anstatt wegzuworfen und Ressourcen zu vergeuden. Zugleich werden die modernsten Umwelttechnologien beim Kunden vermittelt und installiert: Angefangen von innovativen Gebäudedämmtechniken über Wärmepumpen bis hin zu automatisierten Gebäudeenergiesparsystemen.

Die Handwerker sind die Ausrüster der Energiewende. Sie helfen den Staaten und der Gesellschaft, die Ziele der Energiewende zu realisieren und gehen dafür vielfach in „Vorleistung“: durch intensive Aus- und Fortbildung zum Themen rund um Energieeffizienz und Umweltschutz, durch Beratung von Verbrauchern, durch Weiterentwicklung bestehender Technologien und Anwendungen. Dank ihrer Flexibilität können sie gut auf Marktverschiebungen reagieren.

Dazu werden gerade die Bau-, Ausbau- und anlagentechnischen Handwerke schon in der Ausbildung umfangreich in Umweltschutzbelangen geschult und halten sich durch Fortbildungen auf dem neuesten technischen Stand. Die **Gebäudeenergieberater des Handwerks in der GR** sind gezielt fortgebildet, um die Kunden qualifiziert und sachkundig zu den Einsparpotenzialen und den dafür umzusetzenden Maßnahmen zu beraten.

Zudem ist es wichtig darauf hinzuweisen, daß die Kosten der Energiewende fairer verteilt werden und wettbewerbsgefährdende Strompreissteigerungen für die kleinen Unternehmen vermieden werden.

Vor diesem Hintergrund kommt den **KMU des Handwerks der GR** eine maßgebliche Rolle zur Bewältigung der klima- und energiepolitischen Herausforderungen zu:

- Zum einen können sie in erheblichem Maße zum Erfolg der energiepolitischen Wende beitragen. Denn sie verfügen über die **notwendigen Kompetenzen bei der Entwicklung, der Beratung und der Umsetzung** von Energieeffizienzmaßnahmen und Erneuerbaren Energien. Damit nehmen sie eine **Schlüsselrolle für die Sensibilisierung der Energieverbraucher** ein.
- Zum anderen können sie dazu beitragen, die **Energiebereitstellung** stärker als bislang zu **dezentralisieren** und den Wettbewerb auf den Energiemärkten funktionsfähiger zu machen.
- Darüber hinaus sind die **Handwerksbetriebe der GR als Energieverbraucher** aber auch an einer kostengünstigen und sicheren Energieversorgung interessiert und darauf angewiesen. Diesbezüglich haben sie auch ein **Eigeninteresse an einer steigenden Energieeffizienz im eigenen Betrieb**, um Kosten zu minimieren.

Mit der stärkeren Förderung energetischer Gebäudesanierungen wurde ein wesentlicher Schritt getan, den Klimaschutz zu beschleunigen und zugleich das Wachstum zu stimulieren.

Ein integriertes Klima- und Energieprogramm auf der Ebene der GR kann und muss weitere Impulse bringen und das Handwerk aller Teilregionen der GR noch stärker in den Prozess einbinden als bislang.

Ausgangspunkt: Gesetzliche Rahmenbedingungen auf europäischer und nationaler Ebene

Die Handwerksbetriebe der GR sehen sich mit einer Reihe an gesetzlichen Rahmenbedingungen konfrontiert, welche sowohl auf nationaler (regionaler) Ebene als auch auf EU-Ebene bestimmt werden.

Auf EU-Ebene:

Die **Senkung des Energieverbrauchs** und die Vermeidung von Energieverschwendung sind wesentliche Ziele der EU. Durch die Förderung einer **verbesserten Energieeffizienz** trägt die EU entscheidend zur Wettbewerbsfähigkeit, zur Versorgungssicherheit sowie zur Erfüllung der Verpflichtungen aus dem Kyoto-Protokoll über Klimaänderungen bei.

Es bestehen umfassende Einsparungspotenziale, insbesondere in den Sektoren mit hohem Energieverbrauch wie etwa im Gebäudebereich, in der verarbeitenden Industrie, im Bereich Energieumwandlung sowie im Verkehr.

Ende 2006 haben sich die EU-Mitgliedstaaten verpflichtet, bis zum Jahr 2020 20% ihres jährlichen Verbrauchs an Primärenergie einzusparen. Um dieses Ziel zu erreichen, mobilisiert sie die Marktakteure, die öffentlichen Entscheidungsträger und die Bürger und legt unter anderem Mindestnormen für die Energieeffizienz sowie Regeln zur Kennzeichnung von Produkten, Dienstleistungen und Infrastrukturen fest.

Auf den Gebäudesektor entfallen 40% des Gesamtenergieverbrauchs der EU. Deshalb gehört die Reduzierung des Energieverbrauchs in diesem Bereich zu den Prioritäten der 20-20-20-Ziele im Hinblick auf die Energieeffizienz.

Die erneuerbaren Energien - Windenergie, Sonnenenergie (Solarthermie und Photovoltaik), Wasserkraft, Gezeitenkraft, geothermische Energie und Energie aus Biomasse - stellen eine wichtige Alternative zu den fossilen Brennstoffen dar. Ihr Einsatz ermöglicht nicht nur die Senkung der durch Energieproduktion und -verbrauch erzeugten Treibhausgasemissionen, sondern auch die Verringerung der Abhängigkeit der EU von Einfuhren fossiler Brennstoffe (vornehmlich Erdgas und Erdöl).

Um ihr ambitioniertes Ziel zu erreichen, 20% ihres Gesamtenergieverbrauchs aus **erneuerbaren Quellen** zu decken, will die EU ihre Anstrengungen in den Sektoren Elektrizität, Heiz- und Kühltechnologie (sowie Biokraftstoffe) verstärken.

Der Fahrplan für erneuerbare Energien soll den **Anteil der erneuerbaren Energien am Energiemix** und die in diesem Bereich erzielten Fortschritte bewerten.

Auf nationaler (regionaler) Ebene:

Auf nationaler bzw. regionaler Ebene, gibt es die jeweiligen Reglementierungen, die die europäischen politischen Vorgaben in konkrete **gesetzliche und reglementarische Vorschriften** umsetzen. Im Rahmen der vorliegenden Initiative ist es wichtig, die in den einzelnen Teilregionen der GR existierenden politischen Vorstöße im Energiebereich zu dokumentieren und die jeweiligen Regelungen mit ihren Besonderheiten kurz zu skizzieren.

Nationale bzw. regionale finanzielle Förderprogramme

In den einzelnen Regionen der GR gibt es verschiedene, national (bzw. regional) oder europäisch abgestimmte Förderprogramme im Bereich Gebäude-Energieeffizienz oder Erneuerbarer Energien.

Die vorliegende Initiative sieht vor, dass in einer umfassenden Bestandsaufnahme alle zurzeit existierenden Förderprogramme für Handwerksbetriebe und Endverbraucher/Kunden im Energiebereich in der GR erfasst und soweit möglich vergleichend dargestellt werden.

Somit kann anhand einer **Stärken/Schwächen-Analyse** der Gesamtausrichtung der regionalen Politiken im Energiebereich auf **neue Potentiale in Punkto Fördermaßnahmen** innerhalb der einzelnen Teilregionen der GR hingewiesen werden.

Dem **Gipfel der GR** können demnach ganz konkrete **Handlungsspielräume** aufgezeigt werden, welche es den Entscheidungsträgern ermöglichen soll, **gemeinsame Aktionsfelder auf GR-Ebene** zu definieren.

Aufbau von Kompetenzen

In den kommenden Jahren wird es mehr denn je darauf ankommen, die **Kompetenzen** der Handwerksbetriebe der GR im **energie-technischen Bereich** in allen Teilregionen aufzubauen. Man kann davon ausgehen, dass sich die Betriebe, je nach Region, auf ganz verschiedenen Entwicklungsstufen befinden und deshalb ein unterschiedlicher Weiterbildungsbedarf besteht. Allgemein kann man jedoch davon ausgehen, dass in allen Teilregionen der GR ein **hoher Bedarf an Kompetenzvermittlung und Weiterbildung** existiert.

Ein nachhaltig ausgerichteter Betrieb mit qualifizierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die ein kompetentes Beratungs-Know-How besitzen kann **neue Märkte und Kunden sichern und erschließen**. Die verbesserten ökonomischen Zukunftsperspektiven sowie die Erhöhung der Nachfrage am Markt haben langfristig eine hohe

Attraktivität für Kunden aber auch für Auszubildende, was besonders wichtig ist in Zeiten mangelnden Fachpersonals.

Umso mehr kommt es deshalb darauf an, **Inhalte zum Thema Energieeffizienz und Erneuerbare Energien** in die **handwerkliche bzw. betriebliche Aus- und Weiterbildung** zu integrieren [zum Beispiel: energieeffiziente Gebäudesanierung, Wärmedämmung, Zusammenspiel von Gebäudehülle und technischer Gebäudeausrüstung in den **Baugewerken**]. Hier muss langfristig eine **Verbesserung der Ausbildungssituation** in allen Teilregionen der GR durch die Steigerung der Bereitschaft der Betriebe zur Bearbeitung der Themen Energieeffizienz und nachhaltige Entwicklung in der Ausbildung vorgenommen werden. Dies kann somit zur Förderung der Lerninteressen über die zukunftsweisenden Märkte bei den Auszubildenden führen und diese am Kompetenzaufbau im Handwerk aktiv teilhaben lassen.

Folgende Aspekte sollten im Bereich Energieeffizienz und Erneuerbare Energien berücksichtigt werden:

- Übersichtlicher Zugang zu sämtlichen Fortbildungsangeboten der Bildungsträger der GR, speziell im Bereich der Gewerke übergreifenden Weiterbildungen;
- Förderung mehrstufiger Fortbildungen, bei denen die Abschlüsse und Zertifikate aufeinander aufbauen;
- Grenzüberschreitende Anerkennung der Fort- und Weiterbildungsabschlüsse sowie Förderung der Vereinheitlichung des Stellenwertes dieser Abschlüsse;
- Gemeinsame Bewerbung der Weiterbildungsangebote bei allen interessierten Gewerken in der GR.

Kooperation zwischen Kompetenzzentren und Handwerkern unterschiedlicher Gewerke innerhalb der GR

Ein übergeordnetes Ziel der vorliegenden Initiative ist es, durch die Qualitätserhöhung von Bauausführungen über den **Einsatz von neuen Technologien zur Energieeffizienz und von Erneuerbaren Energien** einen aktiven Beitrag zum Klimaschutz zu leisten.

Mehr denn je ist es wichtig eine aktive Beteiligung des Handwerks der GR an der **anwendungsorientierten Forschung und Entwicklung sowie Innovationen** bei Energietechnologien insbesondere durch Einbezug der Kompetenzzentren aus der GR zu erwirken.

Mittelfristig sollte über die gezielte **Kooperationen zwischen Betrieben verschiedener Gewerke und den Kompetenzzentren in den einzelnen Teilregionen** die Qualität der Bauausführung im Sinne einer verbesserten Energieeffizienz in der GR erhöht und somit ein Know-how-Transfer erfolgen.

Durch die Förderung der Netzbildung und Kooperationen zwischen Kompetenzzentren (z.B. Umweltzentren des Handwerks), institutionellen Akteuren und Betrieben aus ganz unterschiedlichen Gewerken kann der **Wachstumsmarkt "energetische Gebäudeoptimierung"** den Handwerksbetrieben in Zukunft zusätzliche Möglichkeiten in der GR bieten.

In diesem Sinne soll im **Herbst 2013** das **nächste Forum "Handwerk und KMU in der GR"** auf das **Thema "Best-Practice im Bereich Energieeffizienz und erneuerbare Energien"** ausgerichtet werden.

Arlon, den 28. September 2012

Interregionaler Rat der Handwerkskammern der Großregion